

schen und Französischen ins Englische übersetzten Texte wurden mit großer Sorgfalt redigiert. Naturgemäß konzentriert sich die Darstellung auf bereits gut erforschte Themen und Phasen des Konzils und vertieft damit ein gewisses Ungleichgewicht des Forschungsstandes: Während manche Aspekte bereits bis zur ermüdenden Redundanz erzählt wurden (Hussitenverhandlungen, *Haec Sancta*-Debatte, inzwischen auch die Geschäftsordnung des Konzils), bleibt dennoch ein beträchtlicher Anteil an echter Grundlagenforschung zu betreiben (was dieser Band zu wenig offenbart). Hunderte unbekannter Briefe, Traktate, Predigten (das Thema bleibt Desiderat!), auch die erhaltenen Supplikenregister müssen erst noch systematisch erfasst und zumindest als Regesteneditionen zugänglich gemacht werden. Auch die offenkundigen Lücken im Abschnitt 4 (Lay powers) zeigen, dass hier noch große Desiderate warten; es fehlen v. a. neuere Studien zu Mailand, Venedig und Aragón (unter Einbeziehung des Archivo de la Corona de Aragón). Erst dann ist eine noch umfassendere Darstellung des Konzils als europäisches Ereignis möglich, die die bisherige Forschung nicht nur resümiert, sondern übertrifft – vielleicht in Form des schon lange vermissten Basel-Bandes in der Reihe „Konziliengeschichte“.

Thomas Woelki

-----

Geist und Gestalt. Monastische Raumkonzepte als Ausdrucksformen religiöser Leitideen im Mittelalter, hg. von Jörg SONNTAG unter Mitwirkung von Petrus BSTECH / Brigitte PROKSCH / Gert MELVILLE (Vita Regularis Abhandlungen 69) Berlin 2016, Lit-Verlag, 393 S., zahlreiche Abb. und Pläne, ISBN 978-3-643-13405-9, EUR 49,90. – An der Schnittstelle von Ordensgeschichte, Archäologie und Kunstgeschichte befasst sich der Sammelband mit dem Verhältnis von ordensspezifischer Lebensform und deren Konkretion in Klosterbau und Ausstattung. Zwei einleitende Essays erweitern den Raumbegriff um die „Metaphorik des christlichen Klosters im Mittelalter“ (Jörg SONNTAG, S. 3–17) und die „Konstruktion und Bedeutung innerer Räume im Religiosentum des hohen Mittelalters“ (Mirko BREITENSTEIN, S. 19–55). Zehn Aufsätze widmen sich Orden und religiösen Gemeinschaften in einer großen räumlichen und zeitlichen Bandbreite, von den Cluniazensern (Kristina KRÜGER, S. 59–89) und Regularkanonikern (Matthias UNTERMANN, S. 91–120) über kontemplative Orden (Zisterzienser: Margit MERSCH, S. 121–140, und Kartäuser: Meta NIEDERKORN-BRUCK, S. 141–175) und Bettelorden (Franziskaner: Leonie SILBERER, S. 221–249; Dominikaner: Sebastian MICKISCH, S. 251–303; Karmeliten: Edeltraut KLUETING, S. 305–340) bis hin zu den Birgitten (Tore NYBERG, S. 177–195), den monastischen Gemeinschaften der byzantinischen Kirche (Ekaterini MITSIOU, S. 197–218) und den Beginenhöfen Brabants und Flanderns (Letha BÖHRINGER, S. 341–365, Selbstanzeige). Die Zusammenschau fördert Erkenntnisgewinn auf verschiedenen Ebenen; zum einen werden Besonderheiten der Orden konturiert, z. B. die architektonischen Anpassungen an die spezifische Liturgie der Cluniazenser (Prozessionen, Totengedenken) oder das Bereithalten von Räumen für vier verschiedene Personengruppen in